

25.07.2009

Wilster - www.shz.de



FIVA-Gründungsmitglied

Oldtimer

Neuendorf-Sachsenbande – Oldtimer-Westküstenfahrt 2009 machten die Veteranen einen Zwischenstopp an der tiefsten Landstelle Deutschlands. Trotz strömenden Regens lockten die Automobile so einige Zuschauer. **Seite 9**



Der Anblick der Automobile ließ die Herzen der Oldtimer-Fans höher schlagen.

Wilster

Sonnabend, 25. Juli 2009

Oldtimer an der tiefsten Landstelle

Bei der Westküstenfahrt machten die Veteranen auch in der Wilstermarsch Station.

Neuendorf-Sachsenbande – Unter keinem guten Stern stand gestern Mittag der Zwischenstopp bei der Oldtimer-Westküstenfahrt 2009 an der tiefsten Landstelle Deutschlands in Neuendorf-Sachsenbande. Als hätte Petrus darauf gewartet, öffnete er punktgenau beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge seine Schleusen und ließ zum Teil heftige Regenschauer auf Fahrer-teams und Zuschauer niederprasseln. In kurzen Regenspauzen hatten die interessierten Besucher dennoch Gelegenheit, die überaus gepflegten Automobile des vorigen Jahrhunderts zu bewundern. Anschauen dieses rollenden Automuseums war ebenso erlaubt wie kurze Gespräche mit den Oldtimer-Besitzern, die gern über ihr Hobby erzählten. Das Anfasen der Fahrzeuge war dagegen weniger gern gesehen. Ein Fahrer warnte sogar zweisprachig: „Bitte nicht berühren – Please do not touch!“

Das Deutschlandtreffen war vom Deutschen Automobil-Veteranenclub (DAVC) ausgerichtet worden. Als Cheforganisator hatte dessen Präsident Heribert Simon aus Wewelsfleth eine insgesamt mehr als 500 Kilometer lange Wegstrecke ausgearbeitet, die die Teams in drei Tagen zu bewältigen hatten. Für Simon war es eine besondere Freude, dass das Treffen schon Monate vorher restlos ausgebucht war. Das Interesse aus dem



Das älteste Fahrzeug, das genau 90 Jahre alt ist, war dieser „Leon Bollée“ mit 28 PS, gefahren von Rolf Stein aus Wiesbaden. Foto: Schwarck

Mitgliederkreis war so groß, dass das Deutschlandtreffen der Veteranen-Liebhaber sogar geteilt werden musste. Ein zweites Treffen mit genau demselben Programm soll vom 20. bis 24. August folgen.

Gestern war die Westküstenfahrt des Deutschlandtreffens in Brunsbüttel vom Bürgermeister der Schleusenstadt, Wilfried Hansen, gestartet worden. An der tiefsten Landstelle übernahmen Jörg und Rita Menking das Einweisen der Fahrer-teams, die sich den notwendigen „Rallye-Stempel“ abholten und sich auch an der tiefsten Landstelle genau umsahen. Schließlich mussten sie sich für einen später auszufüllenden Fragebogen genau besinnen, wie tief dieser Punkt unter dem Meeresspiegel liegt.

Nach der gestrigen Auf-

takt-Etappe müssen die 57 Teams aus ganz Deutschland sowie aus Österreich und Belgien heute die mit 212 Kilometer längste Tagestour unter anderem nach Friedrichskoog-Spitze, Büsum und St. Peter-Ording zurücklegen. Am Sonntag endet das Deutschlandtreffen mit einer weiteren Etappe nach Friedrichstadt und Tönning.

Genau 90 Jahre auf dem Buckel hat das älteste Fahrzeug dieses Deutschlandtreffens. Der rote Oldtimer mit Speichenrädern wurde 1919 in Frankreich gebaut und kommt aus der Auto-schmiede des heute nur noch bei Fachleuten bekannten Herstellers Leon Bollée. Rolf und Medi Stein waren mit dem 28-PS-Veteranen aus Wiesbaden angereist – allerdings mit dem Oldie auf einem Trailer. Mit

zehn Fahrer-teams am stärksten vertreten waren die DAVC-Mitglieder aus dem Allgäu. „Unser ältester Teilnehmer ist 81 Jahre alt, also noch neun Jahre jünger als das älteste Fahrzeug“, verrät DAVC-Präsident Heribert Simon. Pascal Savelberg war als Senior unter den Fahrern gemeinsam mit seiner Ehefrau Edeltraut in einem „Bitter CD“ aus dem Jahr 1977 gestartet. In Belgien lebend, haben sich beide dem DAVC in Aachen angeschlossen.

Auch ein 58 Jahre alter cremefarbener Mercedes 170 S mit roten Ledersitzen ließ die Herzen der Fans höher schlagen. Heribert Simon fuhr gestern in einem Jaguar FHC 140 Baujahr 1956 mit – „um darauf zu achten, dass alles klappt“, so der DAVC-Präsident.

JOCHEN SCHWARCK